

## Haushaltsrede der Grünen – Fraktion 2023

Sperrfrist: 27. Februar 2023 – 18:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleg:innen, liebe Zuhörer:innen,

- Corona** Die gute Nachricht 2023: Die Pandemie scheint überwunden. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren Handlungsfähigkeit bewiesen. Mit Gebührenerlassen und Unterstützungsleistungen hat sie den Gewerbetreibenden und Vereinen geholfen.
- Stolz auf die eigenen Leistung** Dass die Verwaltung gut arbeitet, hat nicht zuletzt die Evakuierung in Niederbühl gezeigt. Mehrere hundert Personen wurden in Sicherheit gebracht. Das war eine große organisatorische und logistische Leistung. Darauf kann sie stolz sein.
- Dank** Deshalb geht an dieser Stelle der Dank der Grünen-Fraktion an diejenigen, die das umgesetzt und organisiert haben, an die Beschäftigten. Stellvertretend danken wir Herrn Nachbauer, der mit seinem Kundenbereich den vorliegenden Haushalt aufgestellt hat.
- Personal** Aber fast alle Beschäftigten sind immer wieder Ansprechpartner:innen für die Bevölkerung, ob zuständig oder nicht. Das ist nicht immer einfach und nicht immer attraktiv. Fachkräfte suchen aber attraktive Arbeitgeber.
- Eigene Ausbildung** Eine gute Strategie gegen Fachkräftemangel ist eigene Ausbildung. Deshalb müssen wir, wo immer möglich, unseren Nachwuchs selbst auszubilden. Es schadet nicht, wenn mal zeitweise ein geringer Personalüberhang besteht. Die kluge Personalplanung und die Altersstruktur der Verwaltung gleichen das schnell wieder aus.
- Kosten nehmen mit den Leistungen zu** Selbstverständlich ist auch die Bezahlung ein ganz wesentlicher Punkt. Dadurch steigen automatisch die Kosten, aber auch durch die Ausweitung der Leistungen. Beispielhaft seien genannt: Zusätzliche Stellen für Schulsozialarbeit, für Kindertagesstätten in der Rheinau, Plittersdorf im SWI-Gebäude. Dabei sind die Sprach-Kitas weiter bitter nötig. Glücklicherweise fördert hier das Land weiter<sup>1</sup>.
- Einnahmen erhöhen** Die Unterdeckung der THHe 1 – 8 hat sich um ca. 10% (rd. 8,2 Mio.) erhöht, der höhere Überschuss aus dem THH 9 kann das zu etwa 40% ausgleichen. Deshalb war die Erhöhung der Gewerbesteuer zur Stärkung der Einnahmeseite eine notwendige Entscheidung.

---

<sup>1</sup> Baden-Württemberg fördert die Sprachentwicklung an Kindertageseinrichtungen über die Sprach-Kitas hinaus in verschiedenen Programmen, die seit dem Pakt für gute Bildung und Betreuung des Landes in der Gesamtkonzeption Kolibri zusammengefasst sind. Die Förderung im Rahmen der Gesamtkonzeption erfolgt seit 2019. Der Bereich der Sprachförderung umfasst neben dem Förderweg „Intensive Sprachförderung plus“ (ISF+) für Kinder ab 2 Jahren und 7 Monaten (mit zusätzlichem Förderbedarf) auch das ganzheitliche Förderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) für Kinder ab 3 Jahren. Für die Sprachförderung wurden mit dem Pakt für gute Bildung und Betreuung 3,5 Millionen Euro zusätzlich in die sprachliche und elementare Förderung investiert, dieser Betrag wurde zwischenzeitlich auf 7 Mio. Euro aufgestockt. Darüber hinaus stehen im Landeshaushalt weitere etwa 23 Millionen Euro für frühe Sprachfördermaßnahmen zur Verfügung.“

## Haushaltsquerschnitt

Seite 72-76)

### Gesamtübersicht

THH	Bereich	2022	2023	Differenz	Veränderung %
				2022-23	2022-23
1	allg. Verw.	-2.251.475	<b>-1.317.741</b>	933.734	-41,47%
2	Geb. / TB	-4.377.283	<b>-5.377.093</b>	<b>-999.810</b>	22,84%
3	Si. + Ord.	-9.368.804	<b>-9.958.724</b>	<b>-589.920</b>	6,30%
4	Schule +Sp.	-9.832.594	<b>-10.336.483</b>	<b>-503.889</b>	5,12%
5	Ku. + Ku.	-7.038.542	<b>-8.393.928</b>	<b>-1.355.386</b>	19,26%
6	Fam. Soz.	-20.899.120	<b>-22.986.186</b>	<b>-2.087.066</b>	9,99%
7	Bau + Verk.	-20.600.732	<b>-23.761.131</b>	<b>-3.160.399</b>	15,34%
8	Wirtsch.	-1.762.575	<b>-2.172.535</b>	<b>-409.960</b>	23,26%
<i>Zwi.summe</i>		<i>-76.131.125</i>	<i><b>-84.303.821</b></i>	<i><b>-8.172.696</b></i>	10,74%
9	All. Fin.	65.123.464	<b>68.549.599</b>	3.426.135	5,26%
Gesamt		-11.007.661	<b>-15.754.222</b>	<b>-4.746.561</b>	43,12%

**Werterhaltung** Kosten können wir einsparen, indem die vorhandenen Werte erhalten werden. So war es richtig die Straßen in den Blick zu nehmen um deren Zustand zu sichern. Gleichzeitig muss dabei die Neuaufteilung des Straßenraums zugunsten von Fuß- und Radverkehr stattfinden.

**Kombibad** Werterhaltung ist bei den Bädern leider nicht gelungen, ein Neubau wurde nötig. Wir sind erleichtert, dass die erforderlichen Beschlüsse für den Bau des Kombibades gefasst wurden und Prozess jetzt läuft.

**Angebote für Kinder und Jugendliche** Auch die unendlich scheinende Geschichte Jugendcafé ist nun zu einem erfolgreichen Ende gekommen. Die Grünen-Fraktion ermuntert die Jugenddelegation ausdrücklich, weiter an ihren Projekten hartnäckig dran zu bleiben.

**Kinder und Jugend immer an zweiter Stelle** Die Kinder und Jugendlichen stehen leider immer wieder an 2. Stelle. Das haben wir in der Pandemie gesehen. Diverse Studien belegen, dass die Nachwirkungen immer noch zu spüren sind<sup>2</sup>. Dass der Großspielplatz mal wieder verschoben wird, passt in dieses Bild.

**Mangelverwaltung** Der zuständige Kundenbereich ist wie der gesamte Fachbereich hoch mit Arbeit belastet und Stellen sind nicht besetzt. Das ist Fachkräftemangel ganz konkret. Die Mangelverwaltung verlangt, die richtigen Prioritäten zu setzen.

**Hochwasserschutz** Erfreulich ist, dass es beim Hochwasserschutz an Murg und Rhein voran geht Die Grünen-Fraktion ist für eine teilweise Dammrückverlegung am Altrhein. Damit haben wir beim HÖP-Projekt an der Murg sehr gute Erfahrungen gemacht.

<sup>2</sup> Beispielhaft: <https://www.tagesschau.de/wissen/gesundheit/coronakrise-kinder-101.html>

<b>Stadt- entwicklungs- konzept</b>	<p>Das Stadtentwicklungskonzept wurde 2022 beschlossen. Es ist Leitfaden für ein moderates und nachhaltiges Wachstum der Stadt, die Infrastruktur muss mitwachsen können.</p> <p>Die Grünen-Fraktion schaut mit Sorge auf die Entwicklung der Innenstadt. Eines der Schlüsselprojekte im Konzept ist „Lebendige Innenstadt“. Wir begrüßen es, dass die Verwaltung das Gespräch mit Handel, Gastronomie, aber vor allem auch den Immobilienbesitzer:innen aufgenommen hat.</p>
<b>Entwicklung der Ortsteile</b>	<p>Auch in den Ortsteilen geht es auf der Grundlage der Dorfentwicklungspläne voran. Exemplarisch seien erwähnt: In Niederbühl die Ortsmitte und Stadtbahnhaltestelle; in Ottersdorf die Nahversorgung; in Plittersdorf die Rheinpromenade und das Feuerwehrhaus, in Rauental die Hauptstraße und das Baugebiet Vogelsand; in Wintersdorf die Dorfstraße.</p>
<b>Konzepte verknüpfen</b>	<p>Neben dem Stadtentwicklungskonzept haben wir ja auch noch die Wohnungsbedarfsprognose, Sport- und Schulentwicklungskonzepte, Klimaschutzkonzept und Mobilitätskonzept um nur einige aufzuzählen<sup>3</sup>. Die Konzepte dürfen nicht isoliert oder gar gegensätzlich wirken. Sie müssen verknüpft werden. Für die Grünen-Fraktion heißt die Klammer aller Konzepte „Nachhaltigkeit“.</p>
<b>Klinikum</b>	<p>Bei der Standortdiskussion für das Klinikum setzten wir fest auf das Gelände „Am Münchfeldsee“.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, das Gutachten des neutralen Büros ist nicht manipuliert.</li> <li>• Nein, das Gebiet ist weder eine naturnahe Grünfläche noch ein Naherholungsgebiet.</li> <li>• Nein, das Gebäude wird die Kaltluftzufuhr ins Quartier nicht behindern, der Kaltluftstrom läuft südlich vorbei.</li> <li>• Nein, der Münchfeldsee wird nicht zugeschüttet.</li> </ul>
<b>Bezahlbares Wohnen</b>	<p>Bezahlbarer Wohnraum ist schon lange ein Thema. Seit 2019 gibt es Vorschläge, die von der Verwaltung nur sehr zögerlich umgesetzt wurden. Mit der Servicestelle Wohnen haben wir nun eine zentrale Ansprechstelle. Mit dem Rastatter Modell sichern wir uns Belegungsrechte und können damit bedarfsgerecht steuern. Wenn diese Instrumente nicht ausreichen, müssen weitere Maßnahmen her. Z. B. in der Innenstadt Geschäfts- in Wohnraum umzuwidmen. Auch das führt zur Belebung.</p>
<b>Menschen zusammen- bringen</b>	<p>In einer Stadt müssen sich die Menschen wohlfühlen. Mit den Nachbarschaftsgesprächen wurden Meinungen von vielen Bürger:innen abgefragt. Das muss wiederholt werden, um am Puls der Bevölkerung zu bleiben.</p>
<b>Geflüchtete</b>	<p>Wir sind stolz, dass es bisher gelungen ist, die Geflüchteten in unserer Stadt unterzubringen und für sie zu sorgen. Auch das ist ein Aspekt des Zusammenlebens und guten Miteinanders. Die Grünen-Fraktion sieht hier den Bund in der Pflicht mehr als bisher zu helfen.</p>

<sup>3</sup> <https://rastatt-sitzungsdienst.komm.one/bi/getfile.asp?id=99725&type=do>

- Vereine fördern** Die Förderung der Fusion der Tennisvereine kann Vorbild für weitere Zusammenschlüsse von Vereinen sein. Sie sollten aus der Situation der vorhandenen Stärke heraus die Weichen für die Zukunft zu stellen und nicht warten, bis die Not sie dazu zwingt. Handeln unter Druck bringt keine guten Ergebnisse.
- Ökologische Schätze** Während die Rheinpromenade schön hergerichtet wird, ist der Zustand der Rheinauen, dem ökologischen Schatz von Europäischer Bedeutung vor unserer Haustür, beklagenswert. Die Re-Dynamisierung muss unbedingt in Angriff genommen werden.
- Mobilitätskonzept** Fortschritte gibt es bei der Mobilität. Der barrierefreie Bahnhof nimmt zögerlich Gestalt an. Um die Verkehrsarten zu vernetzen, brauchen wir vor allem Abstellanlagen für Fahrräder, ausreichend und sicher.
- Vorrang für das Fahrrad wäre einfach** Eine Stelle für nachhaltige Mobilität wurde geschaffen. Hier profitieren wir von der Förderung des Landesverkehrsministeriums. Für die Grünen-Fraktion hat die Schaffung von Fahrradstraßen zur sicheren und bequemen Erreichbarkeit der Innenstadt Priorität. Mit der Stärkung des Radverkehrs lässt sich im Verkehrssektor der Ausstoß von Treibhausgasen (THG) deutlich senken.
- Treibhausgase verringern, Energie CO<sub>2</sub>-frei machen** Aber auch in andern Bereichen muss beim Klimaschutz das Tempo erhöht werden.  
Die Stadtwerke setzen sich entschieden gegen die Auswirkungen der PFAS-Vergiftung des Grundwassers ein. Viel zu spät plant die EU ein Verbot dieser Stoffgruppe. Aber auch die Verringerung der THG-Emission ist dringlich. Die eingesetzte Energie für die Nahwärme muss nun Schritt für Schritt CO<sub>2</sub>-frei werden.
- Neue Felder für die Stadtwerke** Die Stromproduktion wird immer dezentraler. Daraus ergibt sich eine neue Aufgabe für die Stadtwerke.  
Rastatt hat viele Dächer. Dort wo die Eigentümer:innen nicht selbst PV-Anlagen installieren können oder wollen, entsteht ein neuer Markt. Den dürfen sich die Stadtwerke nicht entgehen lassen. Für dieses Dachflächenpotential sollten sie Modelle entwickeln und anbieten.
- Energieverbrauch verringern** Auch der Energieverbrauch im Gebäudesektor spielt eine wichtige Rolle. Zukünftig wird die Vermieterin einen erheblichen Anteil des CO<sub>2</sub>-Preises zu tragen haben. Wir brauchen eine Übersicht über den energetischen Zustand der städtischen Gebäude, um sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln.
- Gute Nachrichten** Von 2016 zu 2019 hat die THG-Belastung um knapp 24% abgenommen. Das ist erfreulich. Im Bereich Öffentlichkeit waren es über 40%, das ist noch erfreulicher. Nur hier kann die Stadt unmittelbar eingreifen und nur hier kann sie beispielhaft voran gehen, indem sie ihre Hausaufgaben macht.

**Klimaschutz /  
Klimafolgen-  
anpassung**

Es ist richtig, dass auch Klimaanpassungsmaßnahmen erforderlich sind. Wenn 20,30, 50% der Anbauflächen für Lebensmittel nicht mehr nutzbar sind, wird das schwierig.

**Klima-  
Partnerschaft**

Seien wir ehrlich: Das ist doch nur etwas für die Länder des Globalen Nordens. Den Ländern des Globalen Südens stehen kaum finanziellen Mittel, Qualifikationen und technischen Möglichkeiten dafür zur Verfügung. Einen Teil der afrikanischen Maßnahmen kennen wir: Das sind kleine bunte Holzboote mit Kurs auf die Kanaren.

Auch deshalb ist unsere Klimapartnerschaft mit Saint-Louis im Senegal richtig und wichtig.

**Klimaschutz =  
Verfassungs-  
auftrag**

Klimaschutz mag teurer erscheinen als Klimafolgenanpassung. Am teuersten ist aber Nichtstun, zumindest für die kommenden Generationen.

Er ist nicht nur eine profitable Investition in die Zukunft, weil er sich finanziell lohnt. Klimaschutz ist auch ein rechtliches Gebot<sup>4</sup>. Deshalb ist die Diskussion über das „Ob“ nicht mehr zulässig, es geht nur noch um das „Wie“.

**Realistisch der  
Zukunft  
zugewandt**

Die einen kritisieren die Grünen, sie würden ihre Prinzipien über Bord werfen. Die anderen werfen ihnen vor, ohne Realitätsbezug ideologische Politik zu betreiben.

Beide irren: Wir stehen mit einem Fuß fest auf dem Boden der Realität, aber mit dem anderen bereits in der Zukunft und nicht wie so manch andere mit einem oder gar beiden noch in der Vergangenheit.

**Zustimmung**

Wir werden dem Haushalt zustimmen, weil er die Realität abbildet. Wir werden aber auch weiter darauf drängen, dass Zukunftsorientierung und Nachhaltigkeit die Leitlinien bei dessen Umsetzung sind.

---

4

[https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324\\_1bvr265618.html;jsessionid=DB9CA45FB3AD03CFF38EFAF1EAE5E2F8.1\\_cid506](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324_1bvr265618.html;jsessionid=DB9CA45FB3AD03CFF38EFAF1EAE5E2F8.1_cid506)